

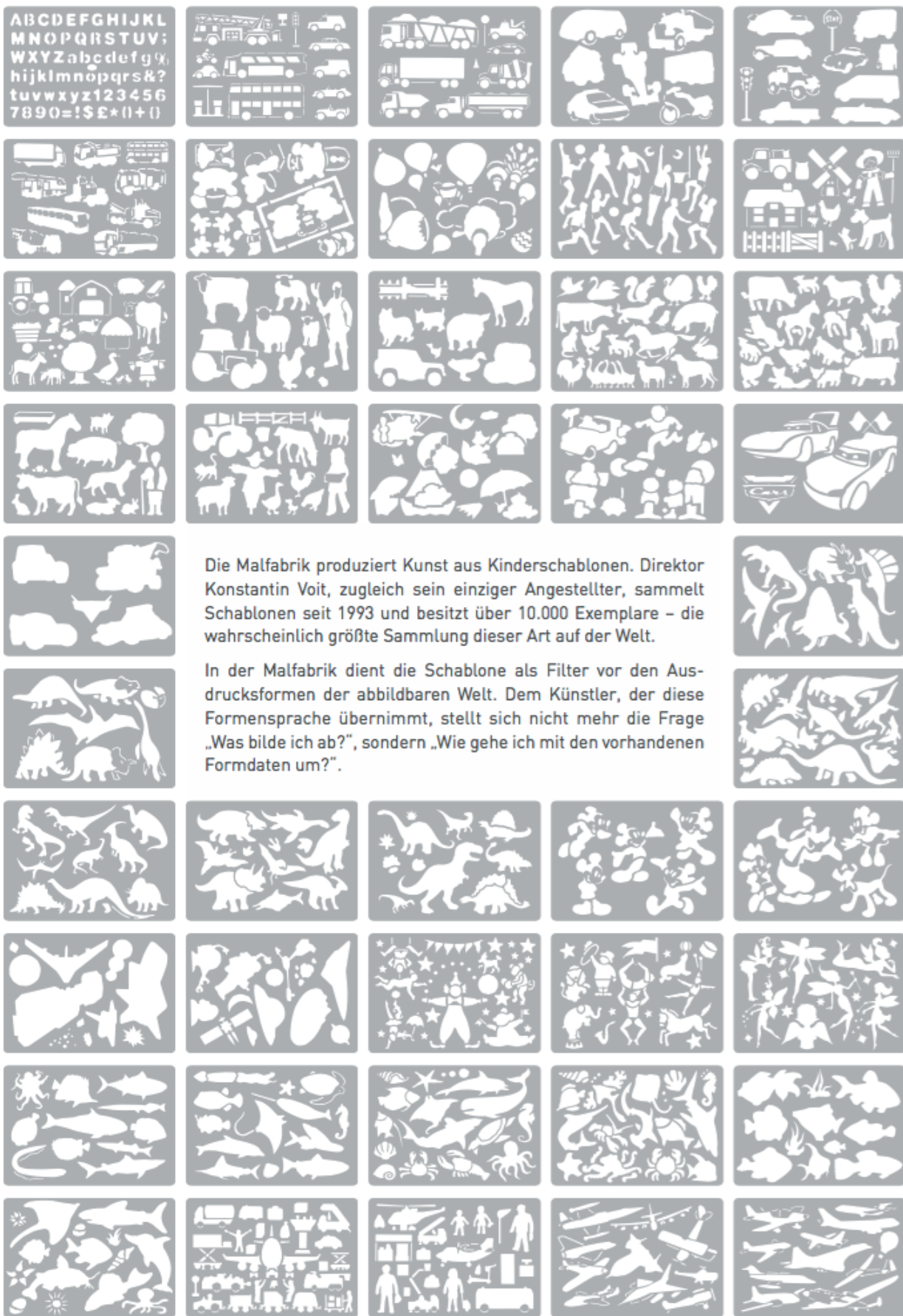
The image features a vibrant green background. In the top left, there are two dark brown geometric shapes: a vertical rectangle and a diagonal parallelogram. The central area is dominated by a large, stylized illustration of a plant with green leaves and a purple flower. A large, bright yellow sun with a thick yellow outline is positioned behind the plant. A thick, wavy red line meanders across the scene, overlapping the plant and the sun. The number '20' is printed in a bold, yellow, sans-serif font on a purple rectangular background that is part of the plant's design.

ONSTANTIN SILVESTER VOIT

20

20 JAHRE MALFABRIK

ABCDEFGHIJKL
 MNOPQRSTU;
 WXYZabcdefg%
 hijklmnopqrs&?
 tuvxyz123456
 7890=!\$£*(+()



Die Malfabrik produziert Kunst aus Kinderschablonen. Direktor Konstantin Voit, zugleich sein einziger Angestellter, sammelt Schablonen seit 1993 und besitzt über 10.000 Exemplare – die wahrscheinlich größte Sammlung dieser Art auf der Welt.

In der Malfabrik dient die Schablone als Filter vor den Ausdrucksformen der abbildbaren Welt. Dem Künstler, der diese Formensprache übernimmt, stellt sich nicht mehr die Frage „Was bilde ich ab?“, sondern „Wie gehe ich mit den vorhandenen Formdaten um?“.

KONSTANTIN SILVESTER VOIT

20 JAHRE MALFABRIK



Kunstverein Schwetzingen
 28. März – 19. April 2015

AUFBRUCH IN EINE NEUE STEINZEIT

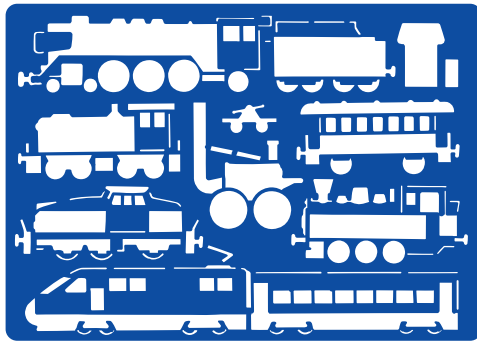
Dr. Dietmar Schuth

Schablonen sind fast so alt wie die Menschheit, denkt man an prähistorische Höhlenmalereien, die vor etwa 30.000 Jahren entstanden. Dabei diente die eigene Hand, die man mit Holzkohle im Mund bespuckte, als Schablone, so dass sich die Kontur an der Wand abzeichnete. Kinderleicht zu machen, doch Neandertaler waren für diese frühe Form der Graffiti-Kunst noch zu dumm. Paläontologen sprechen von Handnegativen, die allerdings nicht, wie man denken könnte, die ältesten Bildzeugnisse unserer direkten Vorfahren, den Cro-Magnon-Menschen, darstellen. Richtige Tierzeichnungen, individuell der Natur abgesehen und anatomisch wie auch perspektivisch sehr gekonnt, sind zum Teil älter und für Forscher am interessantesten. Jene Handnegative weiß man hingegen kaum zu deuten. Vielleicht waren sie gar keine Kunst, eher ein Reflex auf Tierspuren, eine Form der individuellen Bewusstwerdung oder die Spur eines magischen Rituals.

Konstantin Voit sammelt seit über 20 Jahren Malschablonen für Kinder und besitzt heute mit über 10.000 Exemplaren aus den letzten 140 Jahren wahrscheinlich die größte Sammlung dieser Art weltweit. 1995 gründete er seine 'Malfabrik', die sich einem industrialisierten Malen mit diesen Billigartikeln verschrieben hat – bis heute. Von ehrgeizigen Eltern und Pädagogen abgelehnt, waren Schablonen vor allem in den 1970er-Jahren sehr beliebt. Denn vielen Kindern fehlt einfach das Talent und die Geduld zum Künstler, wie vielleicht auch unseren Steinzeitsprayern. Trotzdem wollen auch sie gerne Bilder machen,

und Schablonen schenken jedem noch so einfalllosen Kind wie bei 'Paint by Numbers' ein kleines kreatives Erfolgserlebnis.

Nun stellt sich die Frage, warum sich der an der renommierten Hochschule für bildende Künste in Hamburg bei dem berühmten Professor Sigmar Polke ausgebildete Konstantin Voit mit diesen so schief angesehenen Schablonen beschäftigt. Sind sie bei Erwachsenen doch allenfalls ein Hilfsmittel für Anstreicher und Stuckateure oder für



Designer und andere Leute der angewandten Kunst, die sich eher mit dekorativen Ornamenten beschäftigen, als freie Figurationen zu erfinden. Aber genau das muss den Anarchisten Voit gereizt haben. Zwar war er nicht der Erste – schon Pop-Art und Graffiti-Kunst haben Ver-

gleichbares unternommen – doch niemand ist so konsequent wie Konstantin Voit.

Die erste Schablone, die Voit 1995 zum Einsatz brachte, erschuf eine Art Interieur, menschenleer und nur mit Möbeln und Hausrat ausgestattet. In der Mitte ein Sessel, drumherum alles, was ein moderner Durchschnittsmensch zum Leben braucht, einschließlich Fernseher, Wecker, Kaffeekanne usw. Voit tauchte das Bild in ein nächtliches Blau. Die menschliche Wahrnehmung ist in erster Linie auf das Erkennen von Mustern geeicht, womit eine rationale Erfassung der dinglichen Welt gelingt. Farben hingegen sind in aller Regel eine sekundäre und subtilere Wahrnehmung, die auch unterbewusste und

irrationale Dimensionen erschließt. Erst durch die Farbe bekommt die Schablonenzeichnung bei Voit eine Art Seele und einen Assoziationsraum. Dieser ist in diesem Bild freilich sehr beschränkt, ja bedrückend, erzählt er doch in depressivem Licht von einem standardisierten und wahrlich schablonenhaften Leben.

Mit der Zeit wurden die Bilder von Konstantin Voit zunehmend komplizierter, wobei meist mehrere, ganz unterschiedliche Schablonen für ein Bild verwendet wurden. Zu den malerischen Interessen kamen nun verstärkt auch semantische hinzu. Die durch Farbe beseelten und in der Kombination mit anderen erstaunlich erzählfreudig gewordenen Motive der Schablonen formierten sich plötzlich zu einer Art eigenem Alphabet, fast wie bei der jahrtausendealten Bilderschrift Chinas. Millionen Kombinationen sind so möglich und wollen in eine sinnvolle Syntax gebracht werden. Oder auch nicht.

Um dieser babylonischen Vielzahl der Vokabeln Herr zu werden, hat sich Konstantin Voit immer wieder in Blöcken auf ein Thema konzentriert. In seinem Block 3 von 1998 zeigt er, wie diverse übereinandergelegte Schablonen zunehmend an Lesbarkeit verlieren und sich zu einer hermetischen Struktur verdichten. Historisch betrachtet spiegelt sich hier ein Zeitgeist der 1990er-Jahre wieder und die noch widerspenstige Suche der gegenstandslosen Kunst nach einer neuen Inhaltlichkeit. In seinem Block 5 aus dem Jahr 2000

Abb. links: URSCHABLONE | Hartplastik | ca. DIN A4 | entdeckt 1993 in Hamburg

Abb. rechts: ALPHA (No. 1 der Malfabrik) | Spray/Öl auf Leinwand | DIN A4 | 1995

überwindet Voit diese Sprachlosigkeit und gibt den Bildern eine Deutungsmöglichkeit zurück. Bunt gestreifte Flaggen werden mit assoziativen Piktogrammen übersät. Beispielsweise erscheint die deutsche Flagge als dreispurige Autobahn mit Schwerlastverkehr, die Niederlande als Tulpenwiese oder die afrikanischen Nationen als Safari-park. Oft dominieren eher kindliche Assoziationen, seltener sind kritische Anspielungen wie bei Belgien, das Voit mit Ausziehpuppen kombiniert.



Im gleichen Jahr 2000 entsteht der Block 6: Bei den 'Schilder-Bildern' werden bekannte Verkehrsschilder anarchisch durchgespielt oder neu erfunden. 2002 folgt Block 7 – Logos und Markenzeichen, die heute jedes Kind wie Buchstaben lernt. Auch hier bewährt sich die unendliche Vielfalt

der Voitschen Schablonensammlung, so dass sich jedes Logo mit den vorhandenen Mitteln neu nachbilden lässt. Dabei entstehen freilich ironische, humorvolle oder surreale Verfremdungen. Es ist eine Kunst, die Spaß macht, aber auch nachdenklich stimmt und durchaus politische und kritische Dimensionen besitzt. Verbirgt sich doch hinter diesen bunten Logos eine höchst kapitalistische Welt und Konsumgesellschaft, die man nicht fraglos akzeptieren muss.

In den letzten zehn Jahren beschäftigt sich Konstantin Voit zunehmend mit der Welt des Computers. Bietet doch der Computer Kindern wie Erwachsenen neue Möglichkeiten, ganz einfach Bilder zu machen. Waren Voits Bilder früher

eher klein und kindgerecht, werden sie zunehmend größer. Die Schablonen dienen nicht mehr als direkte Sprühmaske, sondern werden mit Hilfe des Computers digitalisiert und können anschließend in große Formate überführt werden. Auch die Kombinationsmöglichkeiten werden nun auf dem Computer durchgespielt und in Musterbüchern veröffentlicht. Ein Kunde kann sich aussuchen, welche Variation ihm am besten gefällt und diese vom Künstler ausführen lassen. Auch Konstantin Voit wählt aus diesem Katalog die Bilder aus, die er mit Acrylfarbe ins Großformat überträgt. Zurzeit entstehen so monumentale Gemälde mit den Silhouetten von Sportlern aus US-amerikanischen Schablonenbüchern, die zu dynamischen Figurationen generiert werden.



20 JAHRE Malfabrik zeigen eine stetige Entwicklung. Wer hätte gedacht, dass dieses Konzept so tragfähig ist. Ja, es wird immer besser und brisanter. Hatten die frühen Bilder noch einen sehr spielerischen Charme, nähert sich die aktuelle Kunst von Konstantin Voit einer aktuellen und sehr ernsten Problematik. Unsere Wahrnehmung wird immer stärker schabloniert, jedes iPhone funktioniert fast ausschließlich mit Piktogrammen. Und diese sind nicht nur hübsch. Jedes Piktogramm, jede App will etwas von uns: unsere Daten, unser Geld. Irgendwann müssen Kinder nicht mehr Lesen und Schreiben lernen, weil tausend Piktogramme unser Leben regeln. Viel klüger und kreativer werden wir modernen Cro-Magnon-Menschen dabei nicht. So erinnert das Titelbild dieser Ausstellung im Kunstverein Schwetzingen an archaische Bilder, wie sie schon in der Steinzeit kreierte wurden. Eine magische Maske – als stünde die Kunst wieder am Anfang ihrer Evolution.

Dr. Dietmar Schuth ist seit dem Jahr 2001 künstlerischer Leiter des Kunstvereins Worms und seit 2006 künstlerischer Leiter des Kunstvereins Schwetzingen.

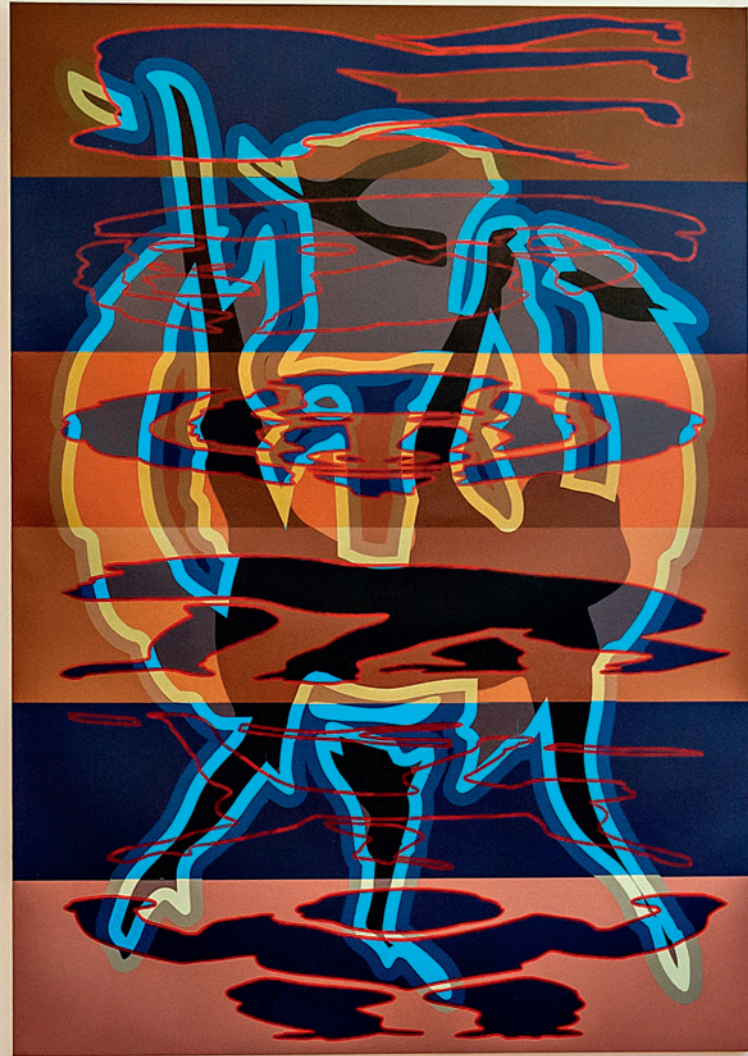
www.dietmarschuth.de



NORTHWEST INDIAN | 240 x 170 cm | Acryl auf Leinwand | 2011



Bilder aus den Serien LOGOS, FLAGGEN, SCHILDER, NAMEN und EQUINOX | 2008–2011

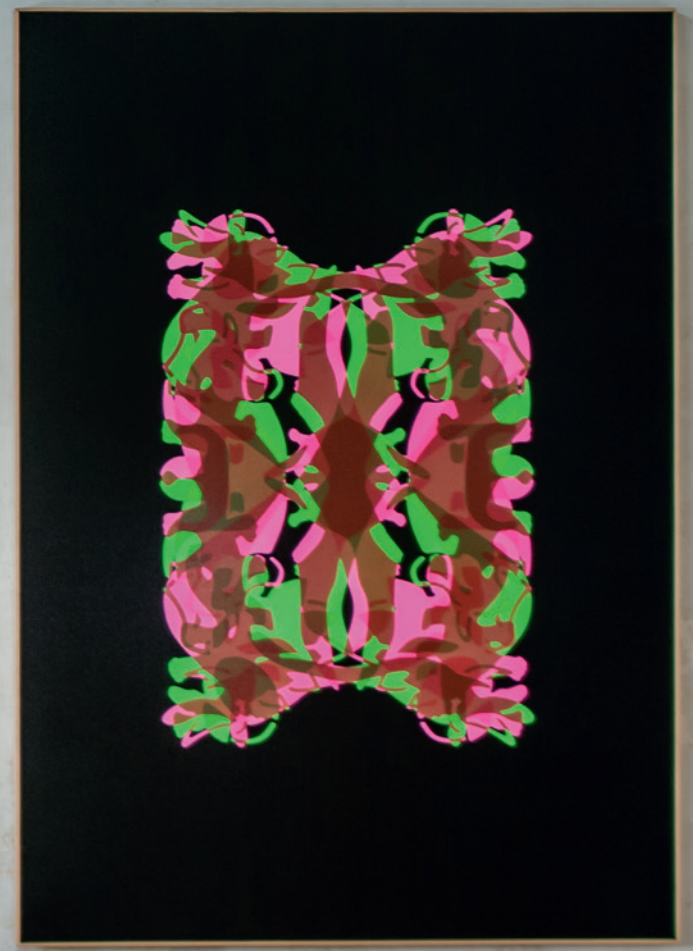
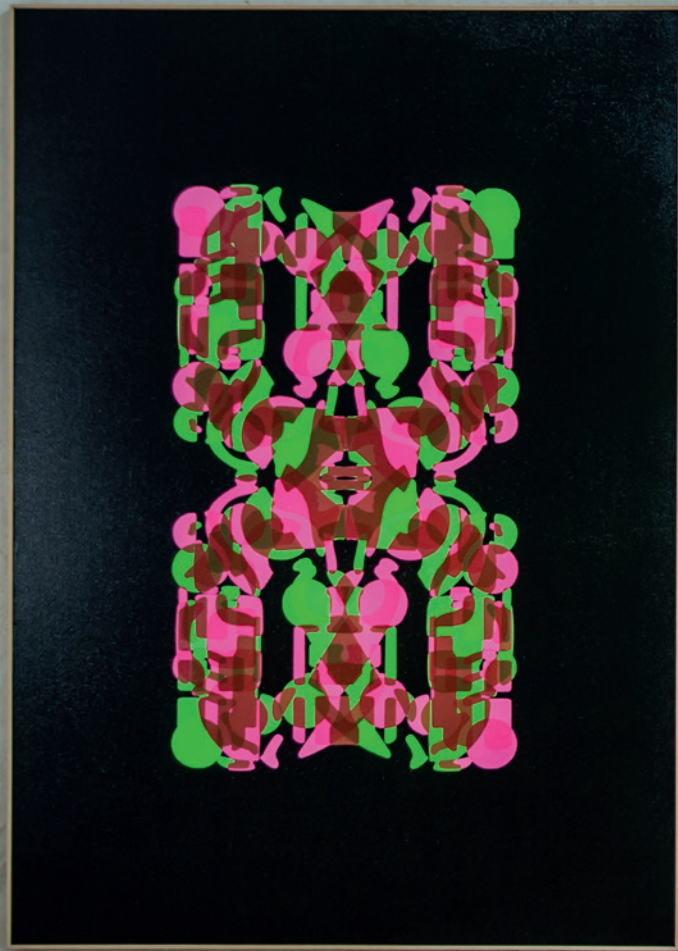


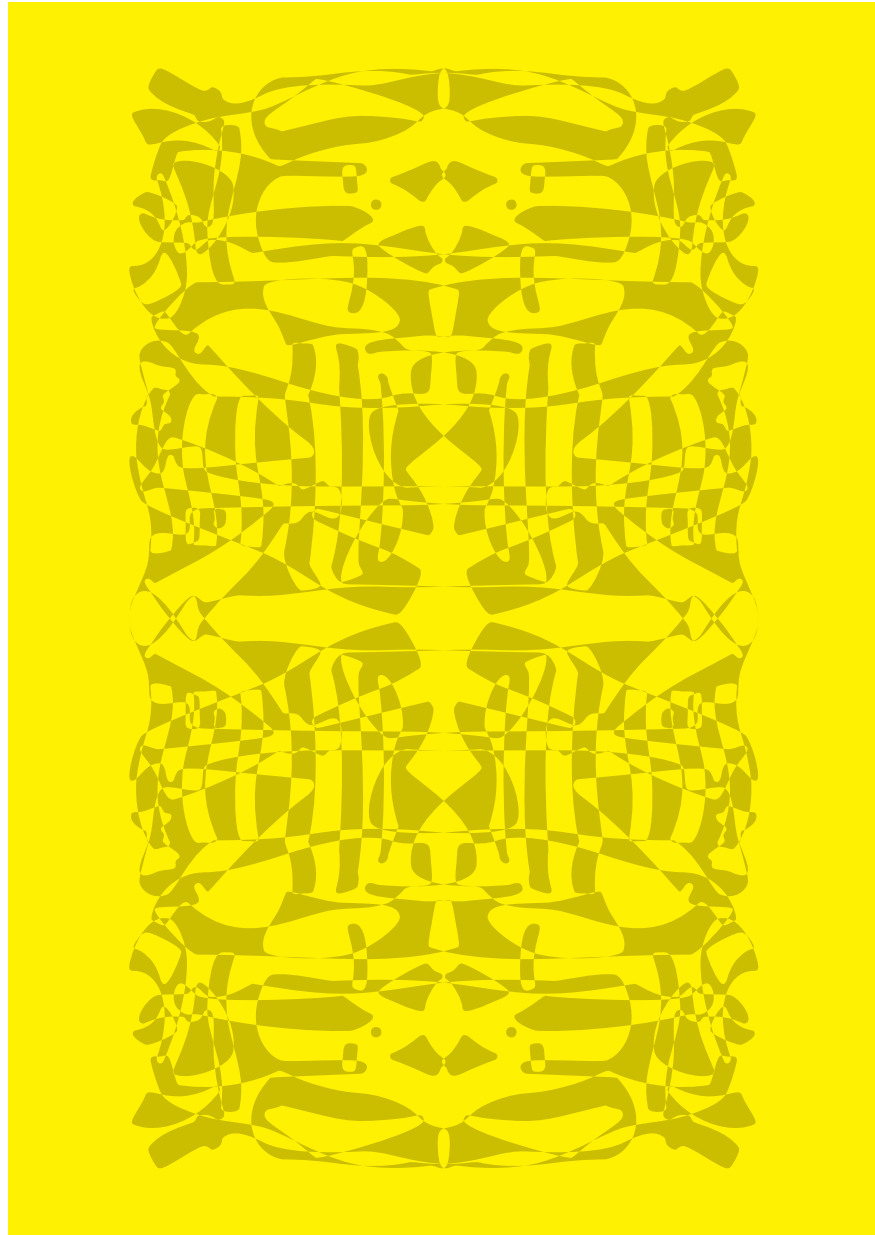


I ALDI Die Ausstellung

26/11/2011 bis 04/03/2012







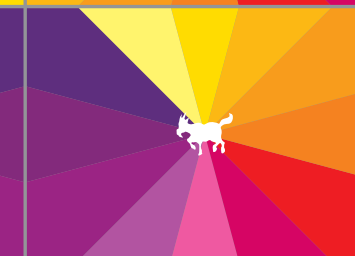
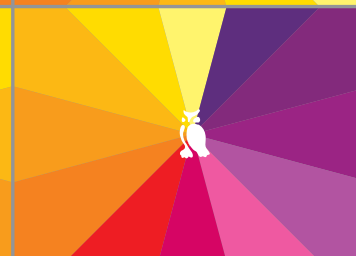
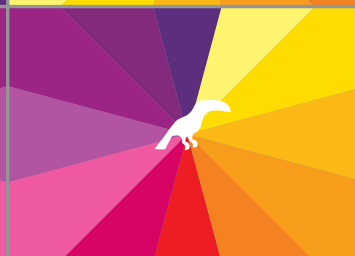
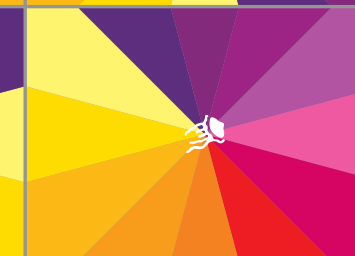
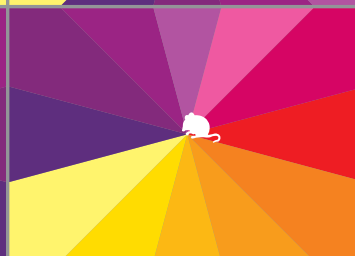
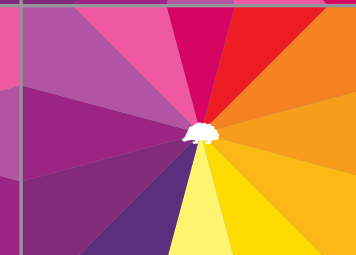
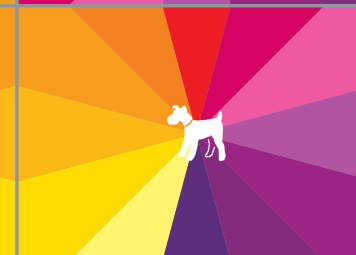
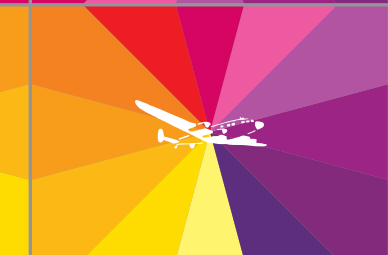
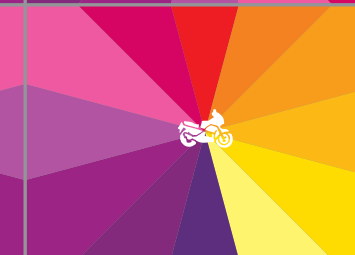
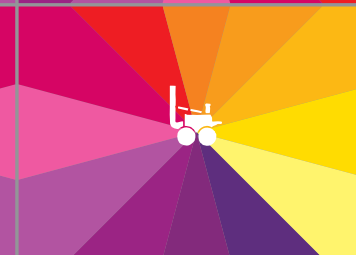
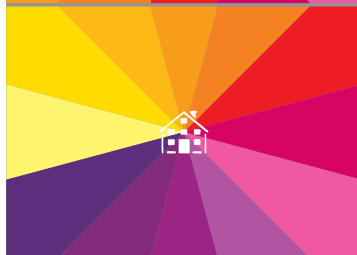
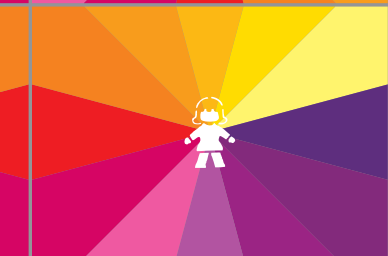
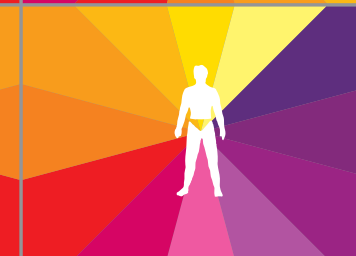
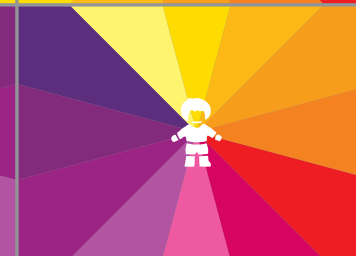
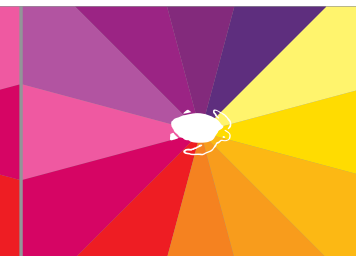
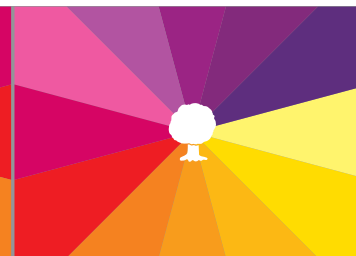
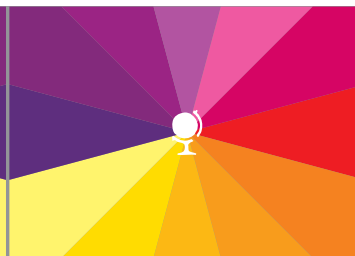
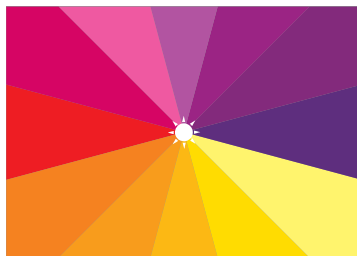
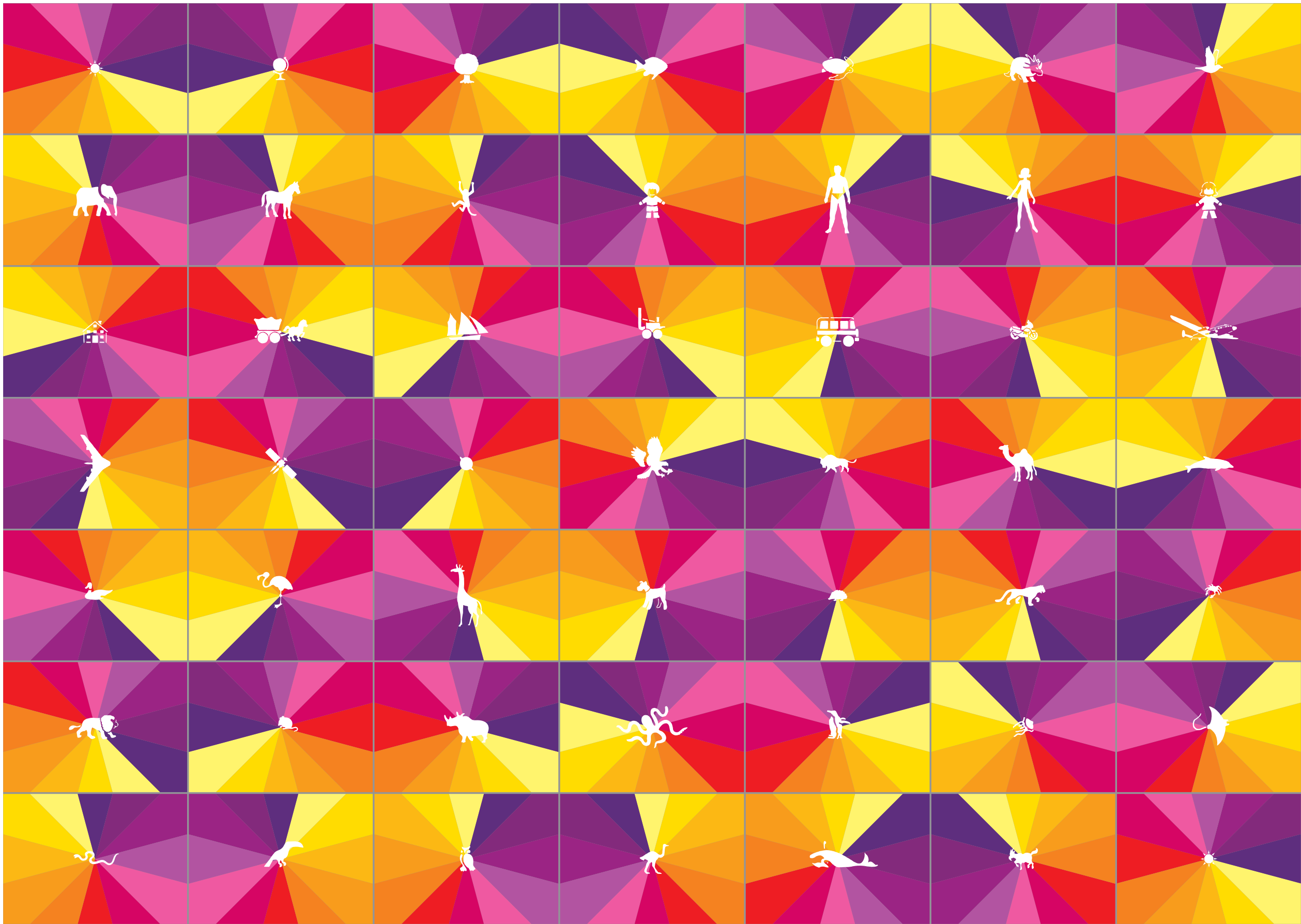
SPRAX: Kleidung (Entwurf) | 2007



SPRAX: Bauernhof (Entwurf) | 2007



Wandarbeit von Skafto Kuhn (geringelt) und Konstantin Voit (kariert)



vorherige Seite:

KALEIDOSKOP: flowery
(Entwurf) | 2007



Konstantin Silvester Voit

geboren am 31.12.1964 in Mannheim

2003–15 Dozent an der Freien Kunstakademie Mannheim

1989–96 Kunststudium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK) bei Prof. Sigmar Polke

Auszeichnungen (Auswahl)

- 2014 WeldeKunstpreis
- 2010–14 Atelierstipendium der Stadt Mannheim
- 2006 Kunstpreis der 16. Künstlermesse Karlsruhe [1. Preis]
- 2005 Stipendium Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf
- 2004 Arbeitsstipendium Mummelsee
- 2003 Kunstpreis für Malerei der Stadt Bühl [1. Preis]
- 2003 WeldeKunstpreis [1. Preis]
- 2002–04 Atelierstipendium des Landes Baden-Württemberg
- 2000 Stipendium Künstlerhaus Schloss Balmoral, Bad Ems
- 2000 Stipendium Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop
- 1999 Stipendium Künstlerhaus Eckernförde
- 1998 Stipendium Künstlerhäuser Worpswede
- 1997 Stipendium Künstlerdorf Schöppingen

Ausstellungen (Auswahl)

- 2014 DELTABEBEN.Regionale 3
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen am Rhein [K]
- 2013 LAUT & LUSTIG
Galerie M in Landau [E]
- 2012 PFALZPREIS FÜR BILDENDE KUNST
Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern [K]
- 2012 ZEICHEN. SPRACHE OHNE WORTE
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
- 2012 DELTABEBEN.Regionale 2
Mannheimer Kunstverein [K]
- 2011 I LOVE ALDI
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen am Rhein [K]
- 2011 KONSTANTIN VOIT. MALFABRIK
Stadtgalerie Mannheim [E]
- 2010 REICH SEIN
Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden
- 2008 LIONS ART
Mannheimer Kunstverein [K]
- 2004 DAS KRONLEUCHTEN
Rudolf-Scharpf-Galerie des Wilhelm-Hack-Museums,
Ludwigshafen am Rhein [K] (mit Hans Greinert)
- 2003 \$99 SHOW
Cynthia Broan Gallery, New York

IMPRESSUM

Der Katalog erscheint aus Anlass der Ausstellung
Konstantin Silvester Voit: 20 Jahre Malfabrik
im Kunstverein Schwetzingen e.V.
vom 28. März – 19. April 2015

Herausgeber + Text: Dr. Dietmar Schuth
Fotos: Yoshi Toscani, Konstantin Voit [1-3, MATRIX], Inock Kim Seifert [4]
Gestaltung: Konstantin Voit und Eva Mayer
Druck: ZVD Kurt Döringer GmbH & Co. KG Heidelberg
Auflage: 1000

Copyright: © VG Bild-Kunst, Bonn 2015, für die Arbeiten von Konstantin Voit

Vorstand Kunstverein Schwetzingen:

- 1. Vorsitzender: Erik Schnatterer
- 2. Vorsitzender: Bernd Junker
- Schatzmeister: Prof. Dr. Hartmut Döringer
- Schriftführerin: Patricia Hemper

www.kunstverein-schwetzingen.de
info@kunstverein-schwetzingen.de

www.malfabrik.de

KUNSTVEREIN
SCHWETZINGEN



